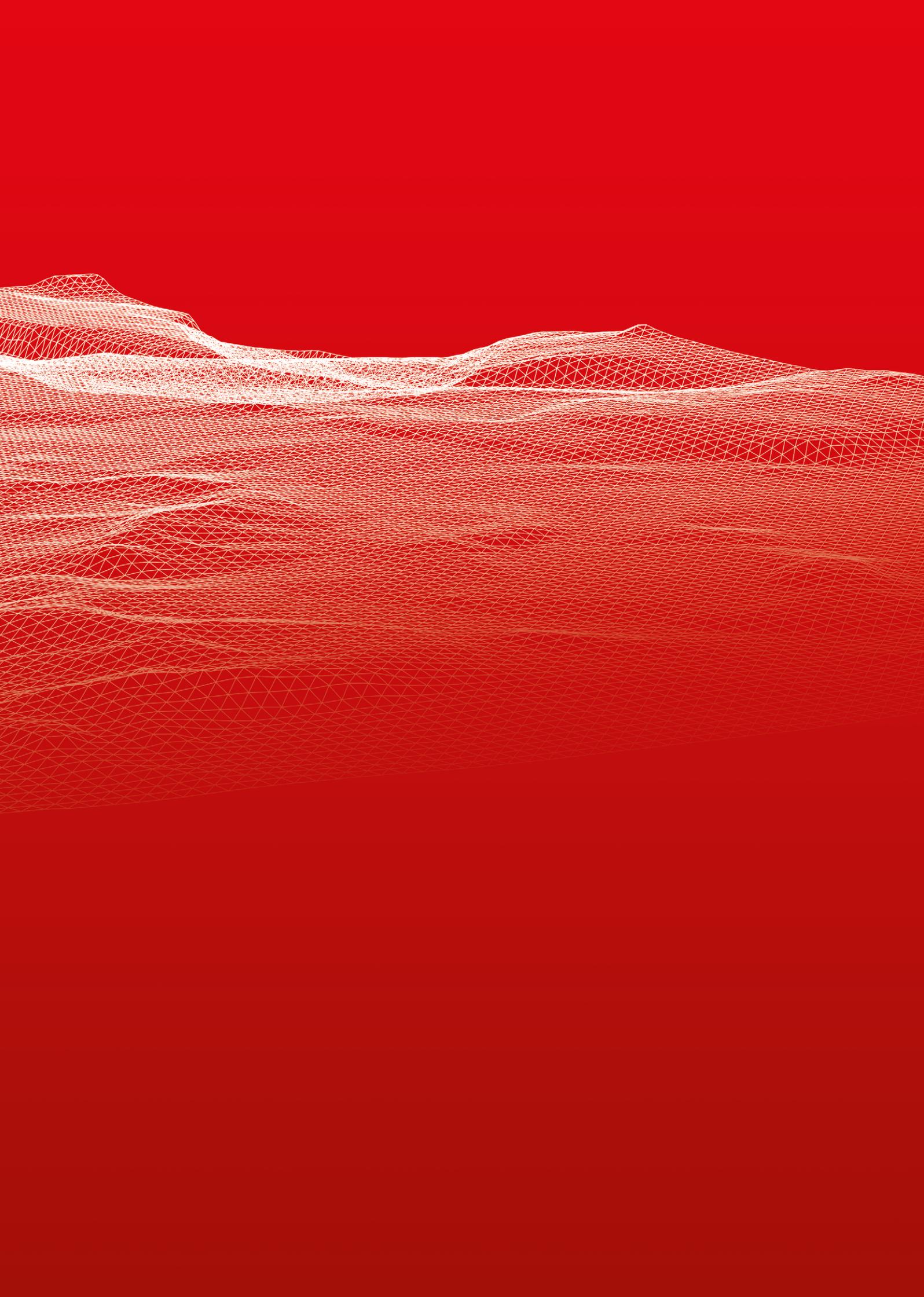


A hand holding a smartphone, with a city skyline at night visible in the background. The phone's screen shows a reflection of the city lights. The overall image has a blue and white color palette.

Jahresbericht 2018

SUISSEDIGITAL

VERBAND FÜR KOMMUNIKATIONSNETZE



Inhaltsverzeichnis

Editorial	5
Bericht der Geschäftsführung	6
Dienstleistungen der Kabelnetze	18
Kabelnetze im Spiegel der Medien	22
Ausblick auf das Jahr 2019	24
Gastkolumne: Politik - fünf Regeln für Unternehmer	28
Organisation	30



- Pierre Kohler (Präsident)
- Nicolas Antille, Sierre Energie
- Beat Ambühl, GGA Maurer
- Martine Favre, VGE Energy
- Philippe Jaquet, Services
- Bernd Kleinsteuber, UPC
- Christa Köpfer, Gemma
- Christophe Millet, UPC
- Nicolas Ferrenoud, Quind
- Thomas Reber, WWZ Te
- Eric Tveten, UPC Schweiz
- Dr. Simon Osterwalder, T
- Keel Treuhänder AG, Bollig

Pierre Kohler

Osterwalder

N. Antille

B. Kleinsteuber

N. Ferrenoud

Get-together | Am 14. Juni 2018 traf sich die Kabelnetzbranche anlässlich der Generalversammlung im Hotel Bellevue in Bern.



Pierre Kohler
Präsident SUISSEDIGITAL

Editorial

Wir schauen auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Gerade in der Gesetzgebung und der Politik war und ist unser Verband stark gefordert, gilt es doch bei den regulatorischen Diskussionen rund um Providerverantwortlichkeiten, Internetsperren, Netzneutralität, Hauszugang und Replay-TV - um nur die aus unserer Sicht brisantesten Themen zu nennen - die Interessen für unsere Branche bestmöglichst zu vertreten. Teilweise konnten wir im vergangenen Jahr dazu Früchte ernten, deren Bäume wir schon vor langer Zeit gepflanzt haben. Das ist erfreulich und zeigt, dass unsere jahrelange Arbeit etwas nützt!

Dass wir zum Beispiel das Thema Internetsperren aus dem Urheberrechtsgesetz fernhalten konnten, ist auf eine Aktion im Spätherbst 2012 zurückzuführen, wo wir uns in der Arbeitsgruppe von Bundesrätin Simonetta Sommaruga zunächst Gehör und dann mit überzeugenden Argumenten Respekt verschafft haben. Auf dieser Basis konnten wir konstruktiv mit anderen Interessengruppen und der Verwaltung zusammenarbeiten. Dies ist eine wichtige Erkenntnis für die Zukunft: Wir müssen permanent dran bleiben und unsere Netze weit im Voraus spannen, wenn wir Halt finden wollen, wenn es darauf ankommt.

Im vergangenen Jahr kam es bei den erwähnten Projekten «darauf an», und im grossen Ganzen blicke ich mit grosser Genugtuung auf das bislang Erreichte zurück: Bei der unabwendbaren Regulierung der Netzneutralität im Fernmeldegesetz haben wir erreicht, dass Spezialdienste mit grosser Wahrscheinlichkeit von einer Regulierung ausgenommen werden. Und beim Replay-TV haben wir mit einem grossen Effort erreicht, dass der Nationalrat ein von den TV-Sendern eingebrachtes Werbespolverbot mit überwältigender Mehrheit wieder aus dem Entwurf des Urheberrechts gekippt hat, obwohl ein solches von seiner Rechtskommission vorgeschlagen worden war.

Diese - und viele weitere - Resultate zeigen mir, dass wir es mit unseren verschiedenen Aktivitäten und Austauschplattformen auch im vergangenen Jahr geschafft haben, einen konstruktiven Dialog mit Politik, Verwaltung und relevanten Interessengruppen zu pflegen. So entstehen regulatorische Rahmenbedingungen, die es den bei SUISSEDIGITAL vereinigten Kommunikationsnetzen erlauben, ihre zentrale Rolle als Breitbandinternet-Grundversorger und Innovationstreiber in der digitalen Welt und Gesellschaft wahrzunehmen. Dafür werden wir uns auch 2019 mit Vehemenz engagieren.



Dr. Simon Osterwalder | Geschäftsführer SUISSDIGITAL

Bericht der Geschäftsführung

Im Zentrum des vergangenen Jahres standen bei SUISSDIGITAL die Auseinandersetzung um Replay-TV, die Revision des Fernmeldegesetzes und das neue Geldspielgesetz. Daneben beschäftigte sich der Verband mit weiteren politischen Vorlagen, Marktforschung, neuen Mitgliederveranstaltungen und Sponsoring. Stolz sind wir auf den Abschluss der ersten Saison des TV-Senders MySports und die langsam aber sicher einsetzende «Mobilisierung» zahlreicher kleinerer Dienstleister, die neu Mobilfunkdienste anbieten können.

Soll das zeitversetzte Fernsehen (Replay-TV) in der heutigen Form auch in Zukunft genutzt werden können? Diese Frage stand im Berichtsjahr im Zentrum einer erbitterten Auseinandersetzung zwischen TV-Sendern und TV-Verbreitern. Am 14. Dezember 2018 fand die Debatte mit einem klaren Verdikt ihr

vorläufiges Ende: Mit 182 zu 6 Stimmen bei 9 Enthaltungen strich der Nationalrat den von den TV-Sendern eingebrachten und von seiner Rechtskommission vorgeschlagenen Art. 37a im Urheberrechtsgesetz. Gemäss diesem Artikel hätte Werbung im Replay-TV nur noch mit expliziter Zustimmung der TV-Sender übersprungen werden können. SUISSDIGITAL hatte den Gesetzesartikel 37a vehement bekämpft, da dieser zu Lasten der Konsumentinnen und Konsumenten, der Kulturschaffenden und der Verbreiter gegangen wäre. Entsprechend begrüßte der Verband den Entscheid des Nationalrats und gab seiner Überzeugung Ausdruck, dass dieser für alle Beteiligten positiv sei. So wäre ein Zwang zum Werbekonsum bei Privatkopien aus Sicht von SUISSDIGITAL kontraproduktiv gewesen, da die TV-Sender so noch mehr Zuschauerinnen und Zuschauer an die Streaming-Dienste verloren hätten.

Revision des Fernmeldegesetzes

Zu Auseinandersetzungen kam es nicht nur beim Urheberrechtsgesetz, sondern auch bei der Revision des Fernmeldegesetzes. Nachdem sich die Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen des Nationalrats im Februar des Berichtsjahrs für ein Eintreten auf die Gesetzesvorlage ausgesprochen hatte, wurde im Juli die Detailberatung aufgenommen. Für SUISSEDIGITAL ging es darum, eine Bestimmung zur Einschränkung von Replay-TV abzuwehren, eine zu weit gehende Regulierung der Netzneutralität zu verhindern sowie die Zugangsregulierungen gemäss Vorschlag des Bundesrates vor allem in Bezug auf Netz- und Hauszugang durchzubringen. Die Bilanz zu diesen Themen per Ende 2018 liest sich wie folgt: Der vorgeschlagene Artikel zur Einschränkung von Replay-TV wurde dank eines konzertierten Efforts verschiedener Interessengruppen (inklusive Verwertungsgesellschaften, economiesuisse und der Stiftung für Konsumentenschutz) gestrichen. Eine Regulierung der Netzneutralität scheint unabwendbar; jedoch konnte erreicht werden, dass Spezialdienste mit grosser Wahrscheinlichkeit von der Regulierung ausgenommen werden. Während die Regulierung des Netzzugangs vom Tisch ist, wird sich erst 2019 entscheiden, ob Fernmelde-diensteanbieter (statt Mieterinnen und Mieter) die Erschliessung einer Liegenschaft oder Wohnung im Zweifelsfall durchsetzen können. Selbstverständlich löst diese Regelung nicht unsere guten Verhandlungsbeziehungen zu Hauseigentümern ab. Sie verhindert aber, dass ein marktmächtiger Anbieter im harten Wettbewerb darüber entscheidet, wo Mieterinnen und Mieter ihre Telekommunikationsdienste beziehen.

Geldspielgesetz und weitere Vorlagen

Beim Geldspielgesetz, das im Juni vom Volk angenommen und im November vom Bundesrat per 1. Januar 2019 in Kraft gesetzt worden

ist, ging es für SUISSEDIGITAL vor allem darum, genügend Zeit für die Umsetzung der Netzsperrungen für nicht konzessionierte Online-Angebote zu gewinnen. Entsprechend haben der Verband und einige Mitglieder diesen Aspekt in der Vernehmlassung zu den Verordnungen eingebracht. Dies mit Erfolg: So treten die Bestimmungen zu den Zugangssperren erst per 1. Juli 2019 in Kraft, was im Zusammenhang mit dem Bewilligungsverfahren für Online-Spiele steht. Ebenfalls aufgenommen hat der Bundesrat eine Verlängerung der Frist zur Umsetzung der einzelnen Sperren von drei auf fünf Arbeitstage. Auch dafür hatte sich der Verband eingesetzt. Um das konkrete Vorgehen zur Umsetzung der Zugangssperren festzulegen, nimmt SUISSEDIGITAL gemeinsam mit asut an einer Arbeitsgruppe der Spielbankenaufsichtsbehörden (Eidgenössische Spielbankenkommision und interkantonale Lotterie- und Wettkommission Comlot) teil. Nebst dem Geldspielgesetz hat sich SUISSEDIGITAL mit der Verordnung zum Bundesgesetz betreffend die Überwachung der Post- und des Fernmeldeverkehrs, dem Datenschutzgesetz, dem Informationssicherheitsgesetz, der SRG-Konzession, der Radio- und Fernsehverordnung sowie dem Bundesgesetz über elektronische Medien befasst und entsprechende Stellungnahmen abgegeben.

Plattformen für den Austausch mit Politikerinnen und Politikern

Um bei den erwähnten - und weiteren - Gesetzesvorlagen gehört zu werden, legte SUISSEDIGITAL auch 2018 grosses Gewicht auf einen kontinuierlichen Austausch mit Politikerinnen und Politikern. Diesem Zweck dienten die halbjährlichen Treffen mit dem parlamentarischen Beirat ebenso wie die Sessionsanlässe, die im Berichtsjahr zwei Mal durchgeführt wurden. Am Anlass im März stand das Thema Internetpolitik auf dem Programm. An der mit den Nationalräten Franz Grüter, Balthasar Glättli,

Thomas Hardegger und Christian Wasserfallen prominent besetzten Podiumsdiskussion im Hotel Bellevue wurde angeregt über Netzneutralität und Netzsperrern diskutiert. Auch Vertreterinnen und Vertreter aus dem Publikum beteiligten sich rege. Der September-Anlass widmete sich der laufenden Revision des Fernmeldegesetzes. Als Referent konnte Dr. Stephan Netzle, Präsident der eidgenössischen Kommunikationskommission ComCom, gewonnen werden. Beide Sessionsanlässe waren gut besucht und gaben Anlass zu weiterführenden Fragen und angeregten Gesprächen. Vor den Sommerferien lud SUISSEDIGITAL die Parlamentarierinnen und Parlamentarier zudem zu einem lockeren Apéro auf der Sky-Terrasse des Hotels Schweizerhof in Bern ein.

Nebst diesen Anlässen partizipierten Verbandsvertreter an verschiedenen Hearings zu politischen Vorlagen und führten bilaterale Gespräche mit Politikern. Zudem informierte SUISSEDIGITAL sämtliche National- und Ständeräte per Sessionsbrief über die Verbandspositionen zu aktuellen Vorlagen. Die Sessionsbriefe wurden jeweils zu Beginn jeder Session in gedruckter und elektronischer Form verschickt. Themen waren unter anderem das Fernmeldegesetz, die digitale Strategie des Bundes, 5G, die Revision des Urheberrechtsgesetzes, Cyber Security, Netzsperrern, die Versorgung der Schweiz mit Breitbandinternet und die Nutzungsforschung im Bereich der elektronischen Medien.

Öffentlichkeitsarbeit in bewährter Form

Grossen Wert legt SUISSEDIGITAL auch auf den Austausch mit der Öffentlichkeit, zu der natürlich auch die Kundinnen und Kunden unserer Mitglieder gehören. So wurden auch im vergangenen Jahr die bewährten Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt. Dazu gehörte vor allem die Medienarbeit, in deren Rahmen verschiedene Artikel und Interviews für Fachzeitschriften, Zeitungen

und das Fernsehen erstellt, zahlreiche Anfragen beantwortet und 12 Medienmitteilungen veröffentlicht wurden. Inhaltlich ging es dabei um das Internet der Dinge, die Entwicklung unserer Branche, die Revision des Fernmeldegesetzes, das zeitversetzte Fernsehen, die Revision des Urheberrechts, Smart City, den SUISSEDIGITAL-DAY, MySports, die Netzneutralität und das Geldspielgesetz. Im Bereich der sozialen Medien setzt SUISSEDIGITAL auf Twitter und Facebook. Auf beiden Plattformen konnte im Berichtsjahr ein erfreuliches Wachstum an Interaktionen und Follower verzeichnet werden. Daneben wurden Publireportagen in Printmedien wie Hauseigentümer, Immobilien, HandballWorld und IT Business zum Thema Breitbandversorgung und MySports sowie Frontbanner in Zeitungsbeilagen zu 24 Heures und Tagesanzeiger veröffentlicht.

Mit Bobpilot Clemens Bracher an den olympischen Spielen

Um den Sender «MySports», der sich in seiner ersten Saison bewährt hat und etablieren konnte, langfristig zu unterstützen, ist SUISSEDIGITAL bereits 2017 ein substantielles Sponsoring-Engagement zu Gunsten des Schweizer Eishockeys eingegangen. Das Sponsoring – eine substantielle Unterstützung der Swiss League (die zweithöchste Profiligas) und der MySports League (die höchste Amateurliga) – wurde auch im Berichtsjahr weitergeführt. Entsprechend konnten die Verbandsmitglieder von den Sponsoring-Gegenleistungen profitieren, die hauptsächlich aus attraktiven Werbe- und Veranstaltungsplattformen in Eishockeystadien in der ganzen Schweiz bestehen. Zudem wurde eine Internet-Plattform mit Spielerinterviews geschaffen, die öffentlich zugänglich ist. Mit seinem Sponsoring unterstreicht der Verband sein Engagement für Regionen abseits der grossen Zentren: Wie bei den Eishockey-Clubs der MySports League ist auch bei den Mitgliedern von SUISSEDIGITAL



Regionale Fachtagung Lausanne | François Morel, Projektleiter
Telekommunikation bei Teleste, berichtet über «Das Kommunikationsnetz
für die Tour de Romandie».

die lokale Verankerung ein zentraler Erfolgsfaktor. In Ergänzung zum Eishockey-Sponsoring unterstützte der Verband das Schweizer Bobteam von Clemens Bracher. Da sich Clemens Bracher und sein Team sowohl im Zweier- wie auch im Viererbob für die Olympischen Winterspielen in Pyeongchang qualifiziert hatten, profitierte SUISSDIGITAL vor allem im Vorfeld der Spiele von einer hohen visuellen Präsenz.

SUISSDIGITAL-DAY mit Richard David Precht

Am SUISSDIGITAL-DAY, unserer traditionellen Branchenveranstaltung, nahmen am 28. November 2018 im Kursaal in Bern rund 250 Besucherinnen und Besucher aus dem Kreis unserer Mitglieder, der fördernden Mitglieder und der Öffentlichkeit teil. Darunter waren einige, die vor allem wegen dem Hauptreferenten, dem Star-Philosophen und Autoren Richard David Precht, nach Bern gereist waren. Precht, der auch wegen seiner eigenen TV-Sendung im ZDF bekannt ist, sprach zum Thema «Eine Utopie für die digitale Gesellschaft», was sehr spannend war und eine anregende Gesprächsbasis für die anschließende Podiumsdiskussion mit alt Nationalrat Rudolf Strahm, Unternehmer Andy Abgottspon und Dr. Christa Köppel, Vorstandsmitglied von SUISSDIGITAL und Gemeindepräsidentin der Rheintaler Gemeinde Widnau, bot. Daneben waren Referate zu Themen wie Smart City, Software Defined Networking, Blockchain-basierte Video-Plattform und Verkehrs-Monitoring auf dem Programm. Umrahmt wurde die

Fachtagung von einer umfangreichen Ausstellung zu technischen Lösungen und Angeboten für Betreiber von Kommunikationsnetzen und Diensteanbietern.

Networking-Veranstaltungen in der Romandie und der Deutschschweiz

Im Berichtsjahr hat SUISSDIGITAL wiederum Anlässe durchgeführt, die von Vertretern des Verbands und der Kommunikationsnetze für das Networking mit Politikern, Journalisten, Wirtschaftsvertretern und weiteren wichtigen Gesprächspartnern genutzt werden konnten. In der Romandie wurde die Oper-Aufführung vom 28. Juni 2018 in Avenches unter dem Motto «Opéra en fête» dazu genutzt; in der Deutschschweiz fanden die Networking-Anlässe an zwei Sommerabenden im Rahmen der opera-viva-Aufführungen von «Carmen» in Obersaxen im Bündner Oberland statt. Die Anlässe waren gut besucht und haben sich als Networking-Plattformen bewährt.

Regionale Fachtagungen neu mit Nachmittagsprogramm

Zusätzlich zum SUISSDIGITAL-DAY und den Networking-Veranstaltungen führte der Verband im Frühjahr wiederum die traditionellen regionalen Fachtagungen in Bern, Zürich und Lausanne durch. Thematisch widmeten sich

diese den relevanten politischen Geschäften, den Ergebnissen der Marktforschung, dem Erfolgsfaktor Regional-TV, der Sportplattform ReSports und den laufenden Projekten auf der Geschäftsstelle. Neu wurde den Mitgliedern ein Nachmittagsprogramm mit Workshops zu den Themen «Internet der Dinge», «Smart City» und «Home Automation» angeboten. Für interessierte Mitglieder wurden zudem im Herbst Workshops zur Erarbeitung von einzigartigen Wettbewerbsvorteilen durchgeführt. All diese Veranstaltungen waren so gestaltet, dass jeweils genügend Zeit für einen Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmenden zur Verfügung stand. Sowohl die Fachtagungen wie auch die verschiedenen Workshops stiessen auf eine sehr gute Resonanz und wurden insgesamt von rund 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus dem Kreis der Mitglieder und Fördernden Mitglieder besucht.

Information und Unterstützung der Mitglieder

SUISSEDIGITAL legt nicht nur grossen Wert auf eine kohärente Kommunikation mit Politikern und der Öffentlichkeit; ebenso wichtig ist für den Verband die kontinuierliche Information der Mitglieder über alle branchenrelevanten Themen. Dies geschieht mit dem täglichen Pressespiegel, den Mitglieder-Infos mit redaktionell aufbereiteten Beiträgen (im Berichtsjahr wurden 14 M-Infos verschickt), E-Mails sowie vierteljährlichen Berichten zu aktuellen politischen Vorlagen. Inhaltlich ging es dabei etwa um Marktforschung, Aktualitäten zum Gemeinsamen Tarif 12, die europäische Datenschutzverordnung, die neue SRG-Konzession sowie um Informationen zur Umsetzung des Bundesgesetzes betreffend die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs. Zum Tagesgeschäft der Mitgliederbetreuung und internen Kommunikation gehörten auch das Beantworten von Mitgliedernfragen sowie verschiedene redaktionelle Arbeiten. Darunter fielen etwa das Verfassen von Briefen, Internettexen, Faktenblätter und Memos, das Erstellen

von Präsentationen sowie die Redaktion und Produktion des Jahresberichts. Vertreter von SUISSEDIGITAL hielten zudem an verschiedenen Veranstaltungen von Mitgliedern Referate und Präsentationen, so zum Beispiel an Generalversammlungen und Partneranlässen.

Rechtsberatung für Mitglieder

Unterstützung erhielten die Verbandsmitglieder auch in rechtlichen Belangen. So beriet der Rechtsdienst von SUISSEDIGITAL im vergangenen Jahr zahlreiche Mitglieder bei Anfragen rund um Gesetzesvernehmlassungen, Vertragsklauseln, Wettbewerbsrecht (unlautere Werbung und Preisbekanntgabeverordnung), Gesetzes- und Tarifbestimmungen sowie Haftungsfragen. Weitere Themen waren das neue EU-Datenschutzgesetz, die Verbreitung von ORF-Programmen, die Bedingungen bei einer Netzvermietung, die Mitbenutzung von Rohrleitungsanlagen, das Fernmeldegeheimnis, der Mustervertrag zwischen dem Hauseigentümerverband und der Swisscom, die Anwendbarkeit von Gesamtarbeitsverträgen, die Identifikationspflichten bei Mobile-Diensten sowie die Modalitäten bei den Gemeinsamen Tarifen 1, 2b und 12. Daneben beteiligte sich der Verband an Gesprächen mit dem Bundesamt für Kommunikation (BAKOM) zur Umsetzung von Transparenzvorschriften im Zusammenhang mit der Netzneutralität, am Projekt «Leitungskataster Schweiz», an der Umsetzung der neuen Filmmeldepflicht bei Video on Demand nach Filmgesetz und an einer Aktualisierung des «Leitfadens Hochbreitband».

Mitgliederbesuche in der Deutschschweiz

Nachdem 2017 die meisten der Westschweizer Mitglieder durch einen Vertreter der Geschäftsstelle persönlich besucht worden waren, sind die Besuche im Berichtsjahr auf die Deutschschweiz ausgedehnt worden. Ziel war auch hier, die Bedürfnisse der Mitglie-



Branchentreffpunkt Generalversammlung 2018 | Anina Lesmann, Mitglied der Geschäftsleitung der R. Geissmann AG, im Gespräch mit Adrian Koessler, Geschäftsführer der EBL Telecom AG.

der, deren Wahrnehmung von SUISSDIGITAL sowie Anliegen und Anregungen aufzunehmen und allfällige Massnahmen zur Optimierung der Öffentlichkeitsarbeit und Mitgliederbetreuung zu diskutieren. Die Besuche sind auch in der Deutschschweiz auf ein sehr positives Echo gestossen. Das direkte Gespräch mit einem Vertreter der Geschäftsstelle wurde sehr geschätzt. Aufgrund des positiven Echos sollen die Besuche auch im nächsten Jahr fortgesetzt werden.

Nationale und regionale Marktforschung

Die bereits 2017 neu konzipierte Marktforschungsstudie «Digital Insights» wurde auch im Berichtsjahr als Online-Befragung auf nationaler und regionaler Ebene durchgeführt. Inhaltlich ging es dabei um Fragen zu Anbieter, Netzen, Image, Kundenzufriedenheit sowie der Internet-, TV- und Telefonie-Nutzung. Die Durchführung der Studie auf nationaler Ebene erfolgte im ersten Quartal; die Resultate wurden den Mitgliedern an den regionalen Fachtagungen präsentiert. Wie schon in Vorjahren hatten die Mitglieder die Möglichkeit, die Studie individuell in ihrem Versorgungsgebiet durchführen zu lassen, wobei die entsprechenden Erhebungen im Sommer erfolgten. Insgesamt machten neun Mitglieder von dieser Möglichkeit Gebrauch. Ihnen wurden die Resultate anlässlich eines Besuchs persönlich präsentiert, was zu konstruktiven Diskussionen über mögliche Massnahmen führte. In Zukunft werden die Mitglieder wählen können, ob sie die Erhebung in ihren Versorgungsgebieten im Frühjahr (parallel zur nationalen Erhebung) oder im Herbst durchführen lassen wollen.

Übernahmen, Kooperationen und neue Köpfe

Die Konsolidierung in der Telekommunikationsbranche, die seit einigen Jahren im Gange

ist, setzte sich auch im Berichtsjahr fort. So hat UPC das Kommunikationsnetz der EW Höfe am oberen Zürichsee, die Localnet AG die Kabelnetzanlagen in Fraubrunnen, Grafenried und Zauggenried, die EWK Herzogenbuchsee AG die Fernsehgenossenschaft Drei Höfe, die Sasag (Schaffhausen) die Telekabel Bischofszell, die interGGA das Kabelnetz der Gemeinde Grellingen, die Gemeinschaftsantenne Ossingen das Kabelnetz in Oberhasli, die GGA Maur die Antesa AG und die WWZ Telekom AG (Zug) das Kabelnetz der Gemeinde Obfelden übernommen. Neu bietet UPC ihre Dienste auch auf den lokalen Glasfasernetzen in Solothurn, Frauenfeld, Schaffhausen, Zug, Bar, Brig-Glis, Visp, Bad Ragaz und Sargans an; mit den Gemeinden Pontresina und Samedan ging UPC eine Kooperation zur Ausdehnung des eigenen Kommunikationsnetzes ein. In der Westschweiz hat sich - wie bereits 2017 angekündigt - der Anbieter Services Industriels de Lausanne (SiL) per 1. Januar 2018 dem Verbund Net+ angeschlossen. Damit vereinigt Net+ neu zwölf Partnernetze, die insgesamt rund 200'000 Haushalte mit ihren Diensten versorgen. Sowohl bei UPC wie auch bei Quickline ist es im Berichtsjahr zu einem Führungswechsel gekommen: Bei UPC trat Severina Pascu die Nachfolge von Eric Tveter an; bei Quickline hat der bisherige CFO Frédéric Goetschmann die operative Leitung vom CEO Nicolas Perrenoud übernommen. Einen Führungswechsel gab es auch bei der GGA Maur, wo Andreas Lindner den langjährigen und nun in Pension gehenden CEO Beat Ambühl ablöste.

Netzausbau zur Sicherung der Konkurrenzfähigkeit

Ein wichtiges Thema war im Berichtsjahr wiederum die Entwicklung und der Ausbau der Netzinfrastrukturen, bilden diese doch die Basis für die Geschäftstätigkeiten der Kommunikationsnetze. Ziel dabei ist, die steigenden Breitbandbedürfnisse mittel- und langfristig abdecken und damit konkurrenzfähig bleiben



Podiumsdiskussion | Starphilosoph Richard David Precht, alt Nationalrat Rudolf Strahm und Vorstandsmitglied Dr. Christa Köppel diskutieren anlässlich des SUISSDIGITAL-DAY in Bern über die Auswirkungen der Digitalisierung.

zu können. Zunehmend geht es auch darum, das eigene Versorgungsgebiet zu erweitern, um neue Kundengruppen zu erreichen. So setzte UPC das bereits 2016 angekündigte Ausbauprogramm «Autostrada» zur Erschließung von weiteren 200'000 Haushalten fort. Mit Netzausbauprojekten waren im Berichtsjahr unter anderem auch die Industriellen Betriebe Langenthal, die werke wallisellen, das Elektrizitätswerk Nidwalden (als Muttergesellschaft des Kabelfernsehens Nidwalden), die EW Höfe AG, die Localnet AG und die WWZ AG beschäftigt. Bei solchen Infrastrukturprojekten kommt es auch zunehmend zu Kooperationen zwischen verschiedenen Netzbetreibern, was Risiken und Kosten für die Beteiligten senken kann.

Neue Angebote für Normalos, Gamer und Streaming-Aficionados

Der Telekommunikationsmarkt in der Schweiz ist dynamisch und kompetitiv. Davon zeugen

auch die zahlreichen neuen Angebote und Dienste, die im vergangenen Jahr von den SUISSDIGITAL-Kommunikationsnetzen lanciert worden sind. So hat UPC im Frühjahr unter dem Label HAPPY HOME mit einer Verdoppelung der Internetgeschwindigkeiten und der Einführung einer neuen App zur einfachen Einrichtung von WLAN im ganzen Haus auf sich aufmerksam gemacht. Im Herbst wurde dann UPC TV lanciert, ein neues Fernsehangebot mit Personalisierungsmöglichkeit und Sprachsteuerung, das auf einer schlanken, leistungsfähigen Box basiert, die intuitiv zu installieren und zu bedienen ist. Daneben führte UPC mit «Connect 200 für Gamer» ein Paket für eSportler und Gamer ein und lancierte auf MySports unter dem Namen «Good Game – die Esports-Revolution» eine eSports-TV-Sendung für Interessierte und Neueinsteiger. Damit setzte UPC sein Engagement für eSports fort, das bereits 2016 mit der Plattform eSports.ch gestartet worden war. Für Aufmerksamkeit gesorgt hat im vergangenen Jahr auch Quickline, der im Dezember mit seinem Quickline TV der dritten Generation ebenfalls ein neues

Fernsehangebot lancierte. Herzstück davon ist eine neue UHD-Box, die nicht nur den Zugriff auf klassisches und zeitversetztes Fernsehen ermöglicht, sondern via Apps auch einen einfachen Zugang zum Internet und zu Streaming-Angeboten wie YouTube, DAZN, Spotify und Netflix erlaubt. Mit letzterem Anbieter ist Quickline im Berichtsjahr eine Kooperation eingegangen, so dass Promotionen in Kombination mit Internetangeboten möglich sind. Daneben haben einige Kabelnetzunternehmen im vergangenen Jahr die Bandbreiten bei ihren Internetangeboten erhöht, so etwa Kabelfernsehen Bodeli, die EBL Telecom, die Sasag und ImproWare. Die Valaiscom AG hat in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Visp ein kostenloses Public Wireless LAN-Netz an fünf Standorten in Visp in Betrieb genommen. Sasag hat ihr Fernsehangebot TV Motion mit einer neuen Benutzeroberfläche und Fernbedienung ausgestattet.

Neue Mobilfunk- und Sportangebote

Im November lancierte der Ostschweizer Kabelnetzverbund Rii Seez Net ein Mobilfunkangebot für Privat- und Geschäftskunden. Damit kann der regionale Verbund seinen Kundinnen und Kunden alle Telekommunikationsdienste – Radio/TV, Internet, Festnetz- und Mobiltelefonie – aus einer Hand anbieten. Das gleiche gilt für den Westschweizer Kabelnetzverbund Net+, der bereits im März ein Mobilfunkangebot lanciert hat. Dieses wurde im Mai auf Geschäftskunden ausgedehnt. Mit diesen neuen Angeboten haben bereits über 80 Prozent aller Schweizer Kabelnetzkunden die Möglichkeit, bei ihrem lokalen Kommunikationsnetz auch einen Mobilfunkdienst zu abonnieren. Angesichts der stark zunehmenden Nutzung von Diensten auf mobilen Geräten sowie der Tendenz, ganz auf den Festnetzanschluss zu verzichten, ist diese Positionierung zentral für die Wettbewerbsfähigkeit. Net+ hat zudem mit einem neuen Sportangebot für die Westschweiz auf sich aufmerksam gemacht: Dank

der im Berichtsjahr eingefädelteten Zusammenarbeit mit dem Internetunternehmen Altice kann Net+ seinen Kundinnen und Kunden sämtliche Angebote von RMC Sport bieten. Dazu gehören Spiele der Champions League, der Europa League, der Premier League, der Liga NOS und des europäischen Basketballs sowie Kampfsport, Rugby, Leichtathletik und weitere Sportarten. In der Deutschschweiz hat die Renet AG die bereits 2017 auf ihrer Facebook-Seite lancierte Plattform «ReSports» für Videos zu regionalem Sportgeschehen ausgebaut. Neu ist die Plattform, deren Videos auf eine grosse Resonanz stossen, auch im Web unter www.resports.ch verfügbar.

Lokale Verankerung und Kundennähe als Erfolgsfaktoren

Im Wettbewerb setzten die Mitglieder von SUISSDIGITAL auch im Berichtsjahr auf Massnahmen zur Verbesserung der Kundenbindung. Dabei profitierten sie vor allem von ihrer lokalen Verankerung und ihrer geographischen Kundennähe, die den direkten Kundenkontakt auf einfache Weise ermöglichen. So führten etwa die Kabelnetz Genossenschaft Aadorf, die EWK Herzogenbuchsee und Radio Pabst in Muri einen Tag der offenen Tür durch. Nebst kompetenter Beratung rund um alle Telekommunikationsbelange boten diese Anlässe meist auch Verpflegung und Wettbewerbe. Vergleichbare Anlässe wurden an regionalen Gewerbeausstellungen und Jubiläumsfeierlichkeiten durchgeführt, so zum Beispiel von Rii Seez Net an der Rheintalmesse und von der EWS Energie AG (Reinach) anlässlich ihres 20-Jahre-Jubiläum. Auch die FIFA-Weltmeisterschaft wurde als Aufhänger für Kundenbindungsmassnahmen wie Wettbewerbe und Tippspiele genutzt. Die Valaiscom, zum Beispiel, verlieh in ihrem WM-Tippspiel, an dem mehr als 1000 Personen teilnahmen, Preise im Gesamtwert von 13'000 Franken. Die Energie Belp AG ging noch einen Schritt weiter auf die Kunden zu, indem sie diesen eine kostenlose Beratung in den eigenen vier



Networking-Anlass | Unter dem Motto «Opera en fête» veranstaltet SUISSDIGITAL in Avenches einen unvergesslichen Abend für Gäste aus Politik und Öffentlichkeit.

Wänden anbot. Einige SUISSDIGITAL-Kommunikationsnetze haben im vergangenen Jahr auch neue Lokale für Verkauf, Beratung und Kundendienst eröffnet. So hat zum Beispiel die regionale Kabelnetzgenossenschaft ggsnet unter dem Motto «Lokal. Genial.» in Wangen einen zweiten Laden eröffnet (das andere Verkaufslokal befindet sich in Oensingen). Und die Geschäftsstelle der Genossenschaft Falknis-Netz zog im vergangenen Jahr zu Lehner Akustik in Maienfeld. Damit einher ging die Stabsübergabe von Manfred Homlicher an Pascal Lehner per 1. Januar 2019. Mit der Pensionierung von Manfred Homlicher, der seit 1990 die treibende Kraft hinter der Falknis-Netz gewesen war, ging im Heidiland auch eine grosse Kabelnetz-Ära zu Ende. Dies gilt auch für die GGA Pratteln, wo sich Geschäftsführer Arnold Flückiger nach 30-jähriger Tätigkeit in den Ruhestand verabschiedete. Wir danken beiden herzlich für ihren jahrzehntelangen Einsatz!

Zukunftsthemen erforschen und anpacken

Die bei SUISSDIGITAL zusammengeschlossenen Unternehmen verfügen über hervorragende Kommunikationsinfrastrukturen. Diese ermöglichen es ihnen, im hart umkämpften Schweizer Telekommunikationsmarkt zu bestehen. Jedoch sind die angestammten Märkte Fernsehen, Internet und Telefonie weitgehend gesättigt; gefragt sind deshalb neue Geschäftsfelder. Vor diesem Hintergrund

befassen sich SUISSDIGITAL und seine Mitglieder verstärkt mit verschiedenen Themen der Digitalisierung. Auf der Verbandsagenda standen im Berichtsjahr die Themen «Internet der Dinge», «Smart City» und «Cyber Security»; zu allen Themen wurden und werden Broschüren veröffentlicht, die unter www.suissdigital.ch heruntergeladen werden können. Diese Auseinandersetzung mit zukunftssträchtigen Themen, die auch in Mitgliederworkshops stattfand, soll den Boden für konkrete Möglichkeiten ebnen, wie in Zukunft die Refinanzierung unserer grossen, volkswirtschaftlich wichtigen Investitionen in Datenautobahnen weiterhin ohne staatliche Subventionen gelingt. Mit dem Smart-Building-Projekt Sherpa von naxoo (Genf) und der Kooperation von UPC mit ELEKTRON, Spezialistin für Smart-City-Lösungen, sind erste Ansätze sichtbar. Auf weitere Projekte darf man gespannt sein.

Im Namen der Mitarbeitenden der Geschäftsstelle bedanke ich mich herzlich für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die spannende Arbeit, die wir für unsere Mitglieder täglich erledigen dürfen. Darauf sind wir stolz!

Dr. Simon Osterwalder
Geschäftsführer SUISSDIGITAL

Dienstleistungen der Kabelnetze

Die bei SUISSDIGITAL zusammengeschlossenen Kabelnetze verzeichneten im vergangenen Jahr über alle Angebote hinweg einen Rückgang von 138'000 Abonnementen (-3 Prozent). Dieser Rückgang ist hauptsächlich auf das Fernseh- (-5.7 Prozent) und Internetgeschäft (-3.4 Prozent) zurückzuführen, wo die Konkurrenz besonders ausgeprägt war. Demgegenüber ist die Telefonie um 4.1 Prozent gewachsen.

Der Schweizer TV-Markt war auch im Berichtsjahr von einer Vielzahl von Angeboten und einer starken Konkurrenz geprägt, was natürlich auch mit dem grossen Erfolg von Video-Streaming-Diensten wie Netflix zu tun hat. Entsprechend können Konsumentinnen und Konsumenten in der Schweiz aus einer Vielzahl von TV-Diensten und Bündelangeboten auswählen. Dabei spielen auch Angebote für Premium-Live-Sport, wo die Kabelnetze mit MySports und der Kooperation von Net+ und RMC Sports (zur Übertragung der Fussball Champions League) in der ersten Liga mitspielen, eine wichtige Rolle.

Sehr kompetitiv - und dazu weitgehend gesättigt - ist auch der Markt für Breitbandinternet. Dies machte sich auch bei den Kabelnetzen bemerkbar: Erstmals seit der Einführung von Kabelinternet gab es im Berichtsjahr kein Wachstum, sondern einen Verlust zu verzeichnen. Relativiert wird dieser Befund durch die Tatsache, dass etliche kleinere und mittlere Kabelnetze im Berichtsjahr weiterhin Internetkunden gewinnen konnten. Dies zeigt: Die Hochgeschwindigkeitsangebote der Kabelnetze, die flächendeckend verfügbar sind, stossen bei der Bevölkerung - speziell in ländlichen Regionen - weiterhin auf Resonanz. Dabei spielt auch die steigende Bedeutung von eSports, Cloud-Diensten und Video-Streaming eine wichtige Rolle.

In der Telefonie lag der Hauptfokus auf der Mobiltelefonie, die im vergangenen Jahr deutlich zugelegt hat und weiterhin Wachstumspotenzial verspricht. Dank Partnerschaften mit Mobilfunknetzbetreibern verfügen mittlerweile fast alle Kabelnetze über ein Mobilfunkangebot. Dies ist auch deshalb so wichtig, weil die Nutzung von Anwendungen auf mobilen Geräten laufend zunimmt. Umgekehrt verliert die Festnetztelefonie kontinuierlich an Gewicht. Zunehmend verzichten Konsumentinnen und Konsumenten ganz auf einen Festnetztelefonie-Anschluss, was auch die Kommunikationsnetze zu spüren bekommen.



MySports | Der neue Sportsender, der von den SUISSEDIGITAL-Mitgliedern verbreitet wird, hat sich vor allem mit der Live-Übertragung von Schweizer Eishockey einen Namen gemacht.

Digitalfernsehen

Der Schweizer Markt für Digitalfernsehen war für die Kabelnetzbranche auch im Berichtsjahr eine Herausforderung. So verzeichneten die SUISSEDIGITAL-Kabelnetze bei den TV-Kunden einen Rückgang von 135'000 (-5.7 Prozent). Verantwortlich für diese Entwicklung sind im Wesentlichen drei Trends bei den Nutzungsgewohnheiten, die sich in den nächsten Jahren wohl fortsetzen werden: Erstens werden immer mehr Video-Inhalte auf mobilen Geräten geschaut; zweitens gewinnen kostenlose Internet-Dienste für Live-TV (wie Zattoo und Teleboy) an Gewicht; und drittens abonnieren immer mehr Leute Streaming-Dienste wie zum Beispiel Netflix oder Amazon Prime Video. All diese Trends gehen mindestens teilweise zu Lasten von herkömmlichen Fernseh-Abonnements via Rundfunk oder IPTV. Schliesslich spielen auch die Konkurrenzsituation und der Verdrängungswettbewerb im Telekommunikationsmarkt eine Rolle. So hat zum Beispiel auch Hauptkonkurrentin Swisscom im vergangenen Jahr in ihrem angestammten Geschäft Kunden verloren, und dies mit einem Verlust von 260'000 Festnetztelefonanschlüssen nicht zu knapp (-12.7 Prozent).

Per Ende 2018 versorgten die Kabelnetze 2.235 Millionen Kunden mit Digital-TV. Damit bleiben die SUISSEDIGITAL-Netze mit grossem Abstand Schweizer Marktführer in der Fernsehverbreitung.

Breitbandinternet

Mit ihrer hochleistungsfähigen Netzinfrastruktur, die landesweit schnellstes Internet mit Bandbreiten bis zu 600 Megabit pro Sekunde bietet, spielen die Kabelnetze eine zentrale Rolle für die Digitalisierung der Schweiz. Dieser Verantwortung wird die Kabelnetzbranche gerecht, indem sie ihre Internetangebote laufend den Bedürfnissen der Konsumentinnen und Konsumenten anpasst, was auch im vergangenen Jahr dazu geführt hat, dass die Kabelnetz-Kunden von höheren Bandbreiten profitieren konnten. Diese Dynamik kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass der Schweizer Markt für Breitbandinternet hart umkämpft und weitgehend gesättigt ist. So nahm die Anzahl der Internet-Abonnements im Vergleich zum Vorjahr um 42'000 ab, was einem Verlust von 3.4 Prozent entspricht. Damit versorgten die Mitglieder von SUISSEDIGITAL per Ende des vergangenen Jahres 1'203'000 Kunden mit Breitbandinternet.

Bemerkenswert ist, dass am Stichtag mehr als 53 Prozent aller Kabel-TV-Abonnenten auch Kabel-Internet-Abonnenten waren. Angesichts der starken Zunahme von Internetanwendungen - insbesondere im Bereich des Videostreamings - ist dies für die Zukunft entscheidend. Wer seine Kunden mit schnellstem Internet zu attraktiven Konditionen versorgen kann, wird sie auf lange Frist behalten können, was stabile Einnahmen generiert.

Festnetz- und Mobiltelefonie

Während das Fernseh- und Internetgeschäft im vergangenen Jahr rückläufig war (Details siehe oben), verzeichnete die Telefonie ein robustes Wachstum. So konnten die Kabelnetze die Anzahl ihrer Telefonie-Abonnemente per Ende des Berichtsjahrs auf 980'000 erhöhen, was einem Wachstum um 39'000 Abonnemente (+4.1 Prozent) entspricht. Dabei entfielen 783'000 Abonnemente auf die Festnetz- und 197'000 Abonnemente auf die Mobiltelefonie. Letztere wird für die Kabelnetze immer wichtiger, was zum einen mit den Marktchancen für Kombi-Angebote (Mobilfunk, Internet und TV) aus einer Hand zu tun hat, und zum anderen auf die steigende Nutzung von mobilen Anwendungen durch die Konsumentinnen und Konsumenten zurückzuführen ist.

Über alle Märkte hinweg haben die Schweizer Kabelnetze im Vergleich zur Vorjahresperiode 138'000 Abonnemente verloren, was einer Abnahme um 3 Prozent entspricht. Total verzeichnete die Branche 2018 schweizweit 4.418 Millionen TV-, Internet- und Telefonie-Abonnemente.

Kabelnetze im Spiegel der Medien

Auf jede Kontaktaufnahme reagiere ich schnell, und innerhalb von 24 Stunden ist das Problem gelöst.

Stefan Egger, Service-Techniker der Kabelnetz Genossenschaft Aadorf, in REGI Die Neue vom 07.09.2018

Pour un outsider comme nous, réussir à obtenir ces droits TV, c'est plutôt incroyable. [...] Nous sommes les seuls en Suisse à proposer une contre-offre à celle de Teleclub.

Alexandre Rey, marketing manager chez Net+, dans Le Nouvelliste du 18.09.2018

Eine gewisse Marktsättigung ist vorhanden. Wir kämpfen um jeden neuen Grundanschluss.
Marcel Eheim, Geschäftsführer GA Weissenstein, in der Schweiz am Wochenende vom 16.06.2018

Il s'agit de nous différencier de la concurrence, dans un marché des télécommunications hautement concurrentiel. Celui-ci devient toujours plus large et plus tendu, donc nous créons de nouveaux espaces avec le sport.

Julien Grosclaude, porte-parole d'UPC, dans L'AGEFI du 11.09.2018

Die digitale Vernetzung ist der Megatrend der Zukunft.

Dr. Christa Köppel, Vorstandsmitglied SUISSE-DIGITAL, im Sarganserländer vom 13.11.2018

Interdire ou restreindre le Replay TV serait catastrophique pour nos clients: 70% d'entre eux utilisent cette fonction !

Severina Pascu, CEO d'UPC, dans Le Temps du 05.11.2018

Die Firma befindet sich in einem harten Wettbewerb. Dies ist aber schon lange der Fall und wir konnten uns dementsprechend einrichten.
Beat Ambühl, CEO der GGA Maur, in der Maurer Post vom 29.06.2018

L'ajout de la téléphonie mobile permet aux utilisateurs de regrouper l'ensemble de leurs prestations auprès du même fournisseur.
Christian Maret, directeur commercial de Net+, dans L'AGEFI du 25.10.2018

Es freut uns sehr, dass wir unsere Präsenz als Infrastrukturpartner mit dem Kauf des Kabelnetzes im Bezirk Höfe langfristig sichern können.

Christophe Millet, Vice President Partner Networks UPC, im Höfner Volksblatt vom 07.09.2018

Nous sommes ravis que le Conseil national ait décidé de faire preuve de mesure en la matière. La population peut ainsi continuer à utiliser sans restriction les offres populaires de Replay TV.

Simon Osterwalder, directeur de SUISSDIGITAL, dans la Tribune de Genève du 15.12.2018

Wir können mit ReSports den Vereinen eine spannende Möglichkeit bieten, ihre Aktivitäten und Erfolge einem breiten Publikum zu präsentieren.

Simon Zwahlen, Marketingleiter der Renet AG, im Oberaargauer vom 24.05.2018

Sherpa permet aux collectivités, institutionnels et acteurs privés de déployer des objets connectés, et d'agréger et gérer leurs données en toute sécurité. Sherpa a pour vocation d'être utilisé par toute entreprise de réseau câblé (ERC) souhaitant déployer une solution IoT sur son propre réseau.

François Epars, Marketing Naxoo, dans xavierstuder.com du 16.06.2018

Unser Slogan «Home of Sports» steht für die Vision, wo wir hin wollen.

Steffi Buchli, Programmleiterin MySports bei UPC, im Bieler Tagblatt vom 10.03.2018

Nous sommes déjà connus pour le «Home of hockey», mais notre objectif est clair: c'est de devenir le «Home of Sports» pour le public suisse.

Alexandre Burkhalter, rédacteur en chef romand chez MySports, dans la Tribune de Genève du 02.05.2018

Klammheimlich sind parlamentarische Bemühungen im Gange, dem beliebten Replay-TV auf Gesetzesebene einen Riegel zu schieben.

Sarah Stalder, Geschäftsführerin der Stiftung für Konsumentenschutz, in der NZZ am Sonntag vom 01.07.2018

En tant que prestataire relativement modeste, nous sommes fiers d'avoir pu conclure un partenariat avec une entreprise aussi significative que Netflix.

Frédéric Goetschmann, directeur général de Quickline, dans L'AGEFI du 18.10.2018



Neue Vorstandsmitglieder | Die zwei neuen SUISSEDIGITAL-Vorstandsmitglieder aus der Romandie Sébastien Dufaux (links) und Dieter Gisiger (rechts) mit Pierre Kohler, Verbandspräsident.

Ausblick auf das Jahr 2019

Auch 2019 wird der Schweizer Telekommunikationsmarkt stark in Bewegung sein. Stichworte dazu sind neue Streaming-Dienste, 5G, das Internet der Dinge und Cyber Security. Daneben wird es für SUISSEDIGITAL auf der politischen Bühne weiterhin viel zu tun geben. Im Zentrum stehen der Abschluss der Revision des Fernmeldegesetzes und des Urheberrechtsgesetzes sowie weitere Vorlagen und Erlasse auf Verordnungsstufe. Für die Kommunikationsnetze werden das Mobilfunk-, das Wholesale- und das B2B-Geschäft an Relevanz gewinnen.

Angekündigt ist er schon länger; nun könnte er im Frühjahr 2019 endlich lanciert werden: Die Rede ist von einem Netflix-artigen Streaming-Dienst für Filme und Serien von Apple. Gemäss Prognosen von Bloomberg wird Apple dabei nicht auf Sex und Gewalt, sondern auf familienfreundliche Komödien und gefühlsbetonte Dramen setzen. Offiziell angekündigt ist der neue Dienst zwar noch nicht. Sollte er 2019 kommen, wird er aber mit Sicherheit für eine weitere Dynamisierung des Marktes für Streaming-Dienste sorgen, wobei die Zuschauerinnen und Zuschauer von neuen hochwertigen Produktionen profitieren können.

Ebenfalls einen Streaming-Dienst mit familienfreundlichen Inhalten angekündigt hat The Walt Disney Company. Der offizielle Start des Disney+ benannten Dienstes soll Ende 2019 erfolgen. Auch dieser Mediengigant, zu dem die Pixar Animation Studios, Marvel Studios, Lucasfilm und demnächst auch 21st Century Fox gehören,

verfügt über die Finanzkraft und das Know-how, einen relevanten Marktanteil im weltweiten Streaming-Markt zu erobern. Schliesslich ist die von Facebook lancierte Video-Plattform «Facebook Watch» seit August 2018 auch in der Schweiz verfügbar. Zwar ist das Angebot noch klein; es kann aber davon ausgegangen werden, dass es 2019 stark ausgebaut wird.

Breitbandinternet als Treibstoff der Digitalisierung

Grundlage für all diese neuen - und die zahlreichen etablierten - Over-the-top-Dienste von zum Teil globalen Anbietern ist schnellstes Breitbandinternet. Ganz generell ist Breitbandinternet der Treibstoff der Digitalisierung und der Anschlusspunkt an die Netze der SUISSDIGITAL-Mitglieder. Für die Schweizer Kabelnetze, die über eine landesweite Netzinfrastruktur für Bandbreiten bis zu 600 Megabit pro Sekunde verfügen, bieten sich hier auch im kommenden Jahr Marktchancen, insbesondere auch im Wholesale- und B2B-Geschäft. Dies gilt nicht nur im Festnetzbereich, sondern auch im Mobilfunkgeschäft, wo mit der bevorstehenden Einführung des neuen Mobilfunkstandards 5G hohe Bandbreiten für mobile Anwendungen möglich werden. Da mittlerweile ein Grossteil der Kabelnetze via UPC, Quickline, Rii Seez Net oder Net+ über ein attraktives Mobilfunkangebot verfügen, können die meisten Schweizer Kabelnetzkunden alle Dienste - Radio/TV, Internet, Festnetztelefonie und Mobiltelefonie - aus einer Hand zu beziehen. Dies gilt es im kommenden Jahr offensiv zu kommunizieren und auszunützen. Für SUISSDIGITAL ist es ein Ziel, allen Mitgliedern das einfache und rasche Anbieten von Mobilfunkdiensten zu ermöglichen.

Das Internet der Dinge eröffnet neue Geschäftsmöglichkeiten

Gleichzeitig müssen sich der Verband und die Kabelnetze in der Schweiz mit der Tatsache befassen, dass die angestammten Märkte in der Telekommunikation weitgehend gesättigt sind. Zur Sicherung der künftigen Wettbewerbsfähigkeit sind deshalb neue Geschäftsfelder gefragt. Vor diesem Hintergrund wird sich SUISSDIGITAL auch 2019 mit verschiedenen Themen der Digitalisierung befassen. Im Zentrum stehen dabei Anwendungen rund um das «Internet der Dinge». So soll die im vergangenen Dezember fertiggestellte Publikation zum Thema «Smart City» in gedruckter Form an alle Mitglieder verschickt werden. Vorgesehen sind auch Workshops, in denen diskutiert und definiert werden soll, mit welchen neuen Angeboten Mehrwert für die Kunden geschaffen werden kann. Schliesslich wird sich der Verband im nächsten Jahr weiter mit dem Thema «Cyber Security» befassen.

Mitgliederbesuche werden weitergeführt

Die im vergangenen Jahr initiierten Besuche bei Mitgliedern in der Deutschschweiz durch Vertreter der Geschäftsstelle sollen 2019 weitergeführt und punktuell auf

fördernde Mitglieder in der Romandie und der Deutschschweiz ausgedehnt werden. Die Ziele der Besuche bleiben die gleichen: Einerseits sollen Mitglieder und fördernde Mitglieder Gelegenheit erhalten, sich persönlich zu ihrer Wahrnehmung des Verbandes und zu ihren Bedürfnissen – auch kritisch – äussern zu können. Andererseits sollen Massnahmen zur Optimierung der Zusammenarbeit zwischen Geschäftsstelle und Mitglieder im Bereich des Lobbyings und der Öffentlichkeitsarbeit diskutiert werden.

Neuverhandlungen zum Gemeinsamen Tarif 12

Am 21. Dezember 2018 kündigten die Verwertungsgesellschaften den geltenden Gemeinsamen Tarif 12, der die Vergütung der Urheber durch die Nutzer von Speicherdiensten wie Replay-TV regelt, per Ende 2020. Für SUISSEDIGITAL stehen deshalb im kommenden Jahr die Vorbereitungen der Neuverhandlungen des Tarifs an. Im Zentrum werden dabei die technischen Speichermöglichkeiten, die Möglichkeiten zum Überspringen der Werbung sowie die Höhe der Vergütungen stehen. SUISSEDIGITAL wird sich mit Vehemenz dafür engagieren, dass Replay-TV auch ab 2021 in der bestehenden Form zu massvollen Tarifen genutzt werden kann.

Sponsoring zur Unterstützung von MySports

Der neue Sender MySports, der von UPC verantwortet und von der Kabelnetzbranche getragen und vermarktet wird, hat sich in der Schweizer Medienlandschaft etablieren können. In den kommenden Jahren wird es für MySports darum gehen, zum «Home of Sports» für die Schweiz zu werden. SUISSEDIGITAL wird dem MySports-Team unterstützend zur Seite stehen. Dazu dient auch das Sponsoring-Engagement im Eishockey, das 2019 weitergeführt wird. Direkt profitieren können die Mitglieder von freien Eintritten zu Eishockeyspielen, VIP-Lounges für Kundenanlässe sowie von verschiedenen Werbemöglichkeiten (zum Beispiel Mittelkreis- und Bandenwerbung). Vorgesehen sind weitere punktuelle Engagements zur Unterstützung des Senders.

Bewährtes und Neues in der Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit und das Lobbying sollen auch im nächsten Jahr mit hoher Priorität weitergeführt werden. SUISSEDIGITAL setzt dabei auf bewährte Anlässe und Austauschplattformen. So sind wiederum im Frühling und Herbst Treffen mit dem parlamentarischen Beirat sowie Veranstaltungen für Parlamentarierinnen und Parlamentarier vorgesehen. Um diese noch attraktiver zu gestalten, sollen kurze Unterhaltungsbeiträge ins Programm aufgenommen werden. Daneben wird sich der Verband zu allen relevanten Vorlagen in persönlichen Gesprächen, brieflich oder im Rahmen von Stellungnahmen und Vernehmlassungen äussern. Die dazu notwendigen Netzwerke haben wir mit unserer Arbeit in den letzten fünf Jahren gelegt.

Umstrittene politische Vorlagen

Die im vergangenen Jahr gestarteten, umstrittenen Gesetzesrevisionen des Fernmeldegesetzes und des Urheberrechtes stehen auch 2019 im Fokus. Bei Ersterer geht es für SUISSEDIGITAL darum, eine vernünftige Regelung der Netzneutralität und des Hauszugangs für Fernmeldediensteanbieter sicherzustellen; bei Letzterer soll verhindert werden, dass Replay-TV in der heutigen Form verboten oder eingeschränkt wird. Auf der Agenda steht zudem das Bundesgesetz über elektronische Medien, welches das Radio- und Fernsehgesetz ablösen soll. Schliesslich wird sich SUISSEDIGITAL - nebst weiteren kleineren Vorlagen - mit der Wiederaufnahme der Revision des Datenschutzgesetzes und der Umsetzung des Geldspielgesetzes befassen. Im Zentrum stehen dabei die Zugangssperren, die ab 1. Juli 2019 gewährleistet werden müssen. Generell wird es 2019 um die Umsetzung verschiedener Erlasse auf Verordnungsstufe gehen. Der Verband wird hier stark gefordert sein, da die Regulierungsdetails in technischen Belangen deutlich zunehmen.

Politik – fünf Regeln für Unternehmer

Von Dominik Meier

Erschienen in der NZZ vom 8.2.2019

Für Wirtschaftskapitäne ist wichtig zu verstehen, wie man beim Machtspiel der Politik eine aktive Rolle spielen kann, anstatt nur quengelnder Statist zu sein.

Immer wieder treffen Politiker Grundsatzentscheidungen, die bewusst oder unbewusst gegen alle Regeln der Ökonomie und gegen die Interessen der Unternehmerschaft verstossen: Donald Trumps Wirtschaftskrieg gegen China und die EU, der sich abzeichnende No-Deal-Brexit, die deutsche Energiewende – die Liste liesse sich beliebig fortsetzen. Aus tiefer Überzeugung und unterstützt von Millionen von Bürgern werden massive volkswirtschaftliche Schäden in Kauf genommen, um den Nationalstolz der Bevölkerung zu befriedigen oder ökologische Ziele zu verfolgen. Das bedeutet nicht, dass Volksvertreter Wirtschaftsfeinde wären. Politik und Ökonomie sind nur grundverschieden. Der Anspruch des Politikers ist es, seinem Land zu dienen. Der Anspruch eines Unternehmens ist es, Umsatz zu machen, um zu überleben.

Umso wichtiger ist es für Unternehmenslenker zu verstehen, wie man beim Machtspiel der Politik mitmacht, anstatt nur Statist zu sein. Wirtschaftsvertreter müssen sich auf das Mindset der Politik, ihre Prozesse und Legitimationsbedingungen einlassen. Dafür gibt es fünf einfache Faustregeln.

Sei ein Partner, kein Gegner: Politiker haben – von sehr wenigen Ausnahmen abgesehen – kein Interesse daran, Unternehmen aktiv zu schaden. Oft kennen sie die Probleme der Unternehmen noch nicht einmal. Sie suchen vielmehr nach ihren Lösungen für gesamtgesellschaftliche Probleme, und dafür brauchen sie externes Know-how und Informationen. Unternehmen, die sich frühzeitig als Partner bei der politischen Problemlösung anbieten, können Politik im Entstehungsprozess aktiv gestalten, anstatt sich im Nachhinein gegen ungewollte Ergebnisse wehren zu müssen.

Sei ehrlich: Die Leitwährung des demokratischen Systems ist Vertrauen. Nichts ist wichtiger für das Funktionieren unserer politischen Prozesse und für die parlamentarische Demokratie. Wirtschaftsakteure, bei denen zwischen Aussagen und tatsächlichen Handlungen ständig eine Lücke klafft, haben über kurz oder lange keine Chance auf Erfolg im politischen Machtspiel.

Achte die Prinzipien des Gemeinwohls: Politiker müssen konkurrierende Gesellschaftsinteressen abwägen, versöhnen und aggregieren, um sich auf diesem Wege dem Gemeinwohl anzunähern. Reine Partikularinteressen, die ausschliesslich auf die Vorteile einer Gruppe abzielen, ziehen in diesem kontinuierlichen Prozess meist den Kürzeren. Unternehmen tun deshalb gut daran, die Gemeinwohlorientierung ihrer Interessen, d. h. die Anschlussfähigkeit und Verallgemeinerbarkeit, plausibel zu machen.

Sei Gastgeber: Wer politische Entscheidungsträger zu sich einlädt – in die Konzernzentrale, in die Abfüllanlage oder in den Werkhof –, der verleiht seinen Interessen eine Anschaulichkeit und haptische Qualität, die keine Website und kein Positionspapier bieten kann. Bei solchen Besuchen wird klar: Hier stehen nicht nur Bilanzen und abstrakte Zahlen auf dem Spiel, sondern echte Menschen und reale Produkte.

Komm runter vom hohen Ross: Meist fallen die wichtigsten politischen Entscheidungen nicht auf der glamourösen Bühne der grossen Politik, sondern auf der Arbeitsebene – in Fachreferaten, Abteilungen von Staatskanzleien, Ausschüssen usw. Wer erfolgreich Einfluss nehmen will, darf sich als CEO nicht zu schade sein, auch das Gespräch mit einem Referatsleiter zu suchen.

Wer sich an diese Handreichungen hält, erfüllt bereits die zentralen Voraussetzungen, um als Business Leader das politische Machtspiel mitzuspielen. Natürlich ist erfolgreiche politische Strategiebildung nicht zuletzt auch eine Frage des akkuraten Timings, des pointierten Messaging und des richtigen Bauchgefühls für künftige Trends und Entwicklungen. Aber diese Fähigkeiten entwickelt man nicht über Nacht oder mit einem Lehrbuch, sondern durch jahrelange praktische Erfahrung. Man erwirbt sie – mit anderen Worten – durch Spielpraxis.

Über den Autor

Dominik Meier ist Inhaber und Geschäftsführer der 1997 mit Constanze Miller gegründeten Beratung für Strategie und Lobbying Miller & Meier Consulting. Seit Gründung der Deutschen Gesellschaft für Politikberatung e.V. (de'ge'pol) im Jahr 2002 ist Dominik Meier deren Vorsitzender. Dominik Meier ist zudem Vice President der Public Affairs Community of Europe (PACE), Mitglied im Beirat von Transparency International Deutschland e.V. sowie im Beirat des Travel Industry Clubs e.V. und Redaktionsmitglied des Online-Journals «Political Science Applied». Schwerpunkte seiner Arbeit sind strategische Positionierungsberatung und Lobbying Leadership™ sowie Fragen der Ethik, Transparenz und Qualitätssicherung in der Politikberatung.

Organisation

Mitgliederversammlung

Vorstand

Pierre Kohler
Präsident

Mitglieder

Beat Ambühl
GGA Maur, Binz

Nicolas Antille (VP)
Sierre-Énergie SA, Sierre

Sébastien Dufaux (ab 14. Juni 2018)
Video 2000 SA, Neuenburg

Dieter Gisiger (ab 14. Juni 2018)
Société Electrique Intercommunale de la Côte SA, Gland

Philippe Jaquet (bis 14. Juni 2018)
Services industriels, Lausanne

Bernd Kleinsteuber (bis 31. August 2018)
UPC Schweiz GmbH, Wallisellen

Dr. Christa Köppel
Gemeinde Widnau, Widnau

Christophe Millet
UPC Schweiz GmbH, Wallisellen

Nicolas Perrenoud
Quickline Group, Nidau

Thomas Reber
WWZ Telekom AG, Zug

Eric Tveter
UPC Schweiz GmbH, Wallisellen

Geschäftsführung

Dr. Simon Osterwalder
Geschäftsführer

Reto Zumoberhaus
Leiter Strategie & Content Management

Stefan Flück
Leiter Rechtsdienst

Matthias Lüscher
Leiter Public Relations

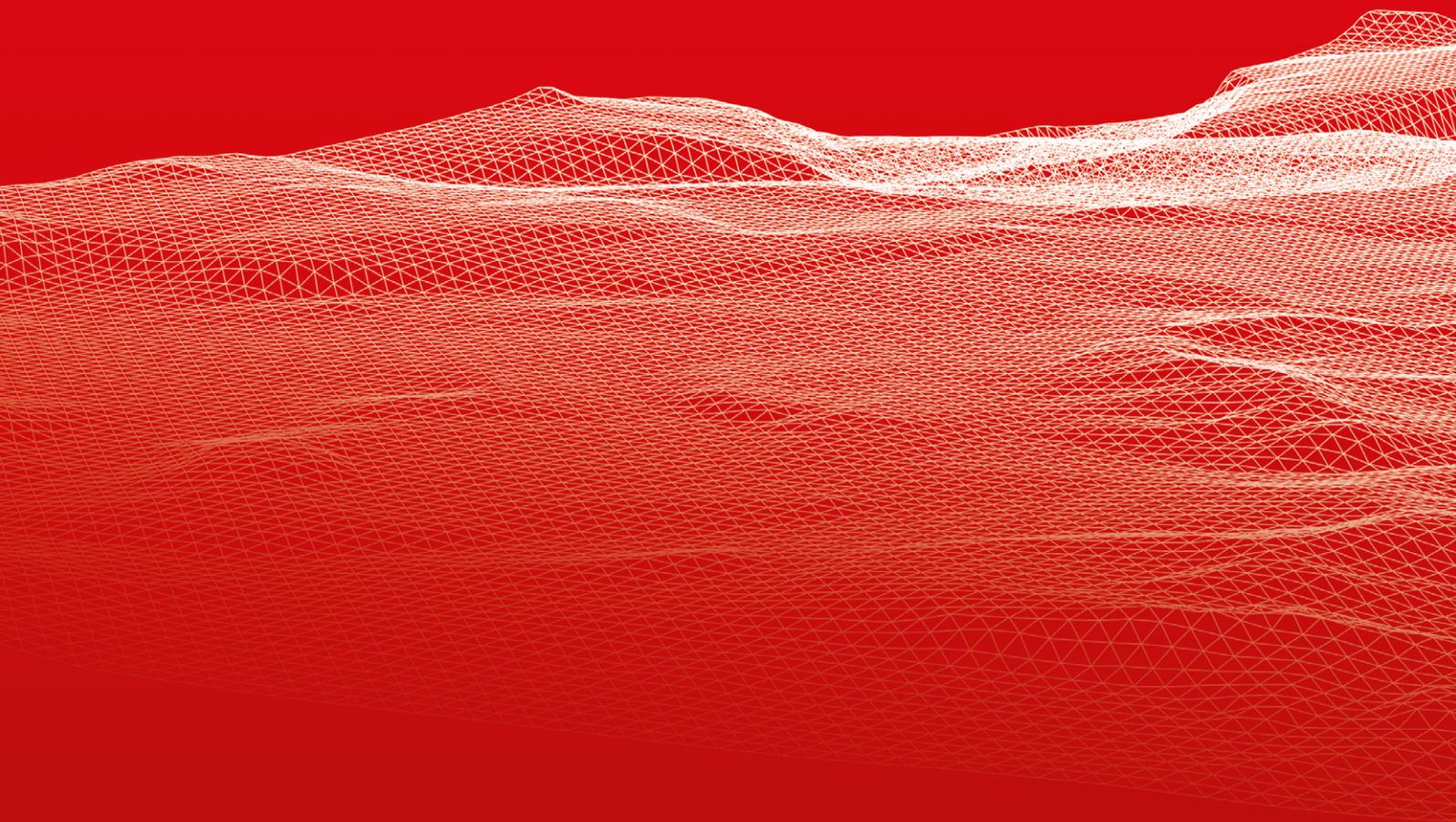
Julien Grosclaude
Leiter Public Relations (Romandie)

Peter Lanz
Consultant Senior (Romandie)

Manuela Rothenbühler
Buchhaltung

Christine von Arx
Administration

Daiana Melchionda
Administration



Impressum

Herausgeber: SUISSDIGITAL - Verband für Kommunikationsnetze, Bern

Texte und Redaktion: Matthias Lüscher, SUISSDIGITAL

Gestaltung: Blowfish AG, Baar und Bern

Bilder: Patrik Kummer, Daniel Lüscher (Bild Seite 16), © by SUISSDIGITAL

Druck: Gaffuri AG, Bern

SUISSE**DIGITAL**

Verband für Kommunikationsnetze

Bollwerk 15 – CH-3011 Bern – T +41 31 328 27 28 – F +41 31 328 27 38 – info@suissedigital.ch – www.suissedigital.ch